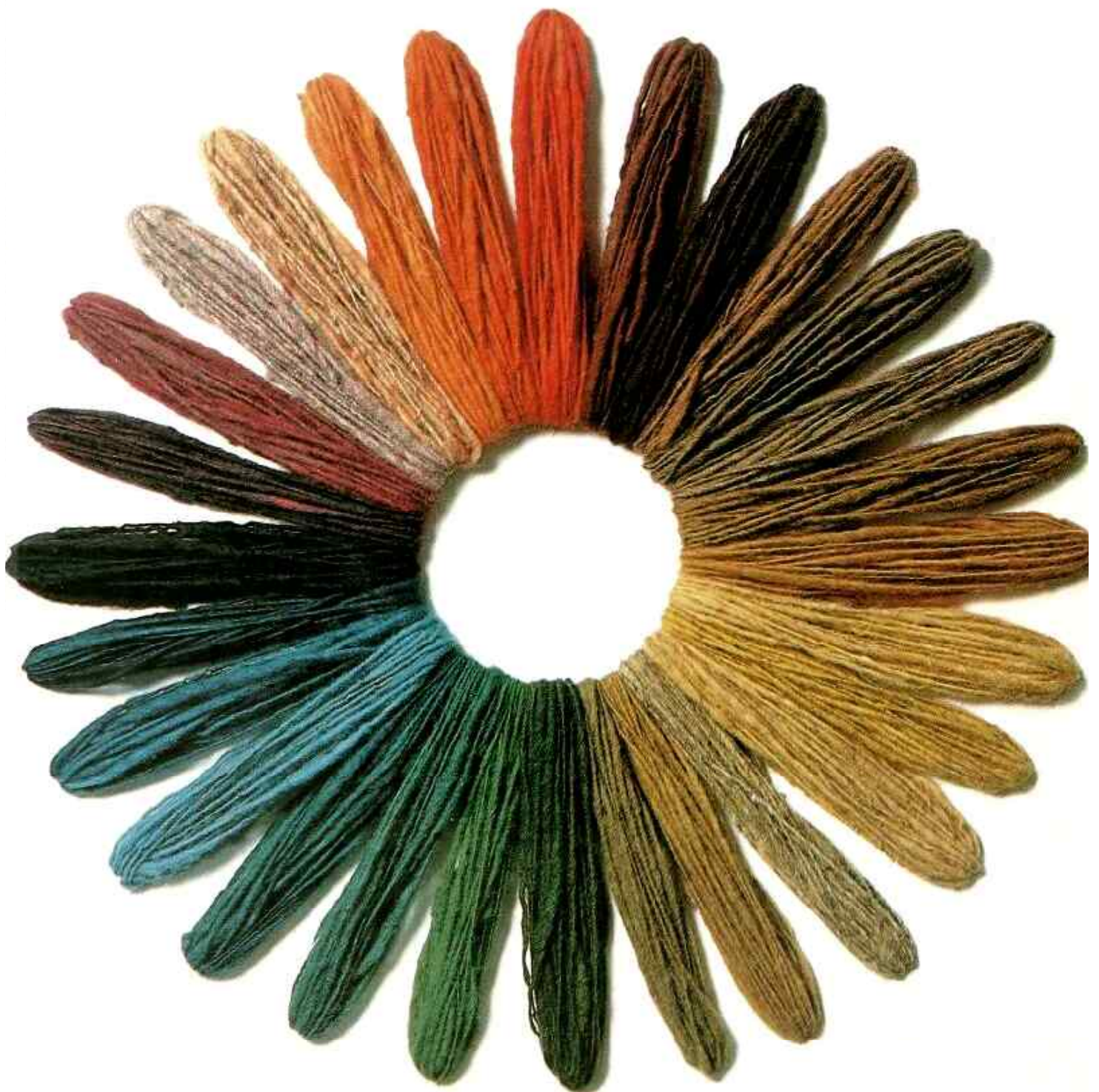


Mit Pflanzen färben

Ursula Kircher





Blutwurz

Färberröte

oder Krapp

Labkraut

Färbewald-
meister

1379

Inhaltsverzeichnis

Die Pflanzen zum Färben	7
Das Material, die Wolle	10
Die Wollwäsche	12
Die Ausrüstung zum Färben	14
Die Beizen	17
Der Beizvorgang	22
Vorbereitung des Färbades	24
Färben	25
Nuancieren	29
Spülen	30
Allgemeine Anweisungen zu den Rezepten	33
Gelbe Farben	36
Kräuter	40
Blätter	46
Blüten	51
Einbadfärbungen mit Blättern und Kräutern	54
Rinden	56
Direktfärbung mit Rinden	60
Graue Farben	62
Farbhölzer	64
Flechten	66
Schalen	68
Wurzeln	69
Krapp	72
Cochinille	74
Mischfärbungen	76
Indigo	79
Färben von Sächsisch-Blau mit Indigo	80
Färben mit Indigo in der Küpe	81
Doppelfärbungen	86
Schwarz	90
Registrieren der Färbungen	91
Die Echtheitsprobe	92
Anhang	94

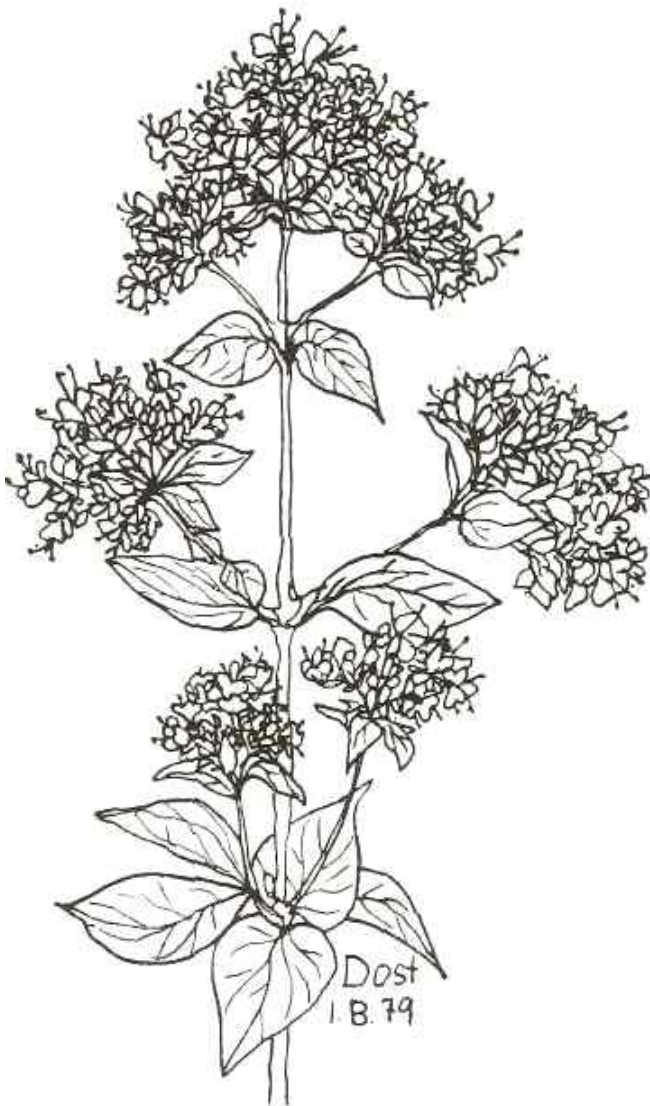
Wer sich mit der Pflanzenfärberei intensiver beschäftigt, wird bald lernen, daß es nicht möglich ist, genau denselben Farbton ein zweites Mal zu färben.

In der Natur gibt es nichts Konstantes. Keine Pflanze ist wie die andere, hat dieselbe Menge an färbender Substanz.

Da auch die Wolle, das Wasser und die notwendigen Beizensalze in ihrer Verschiedenartigkeit eine Rolle spielen, ist das Färben mit Pflanzen ein immer wieder faszinierendes Spiel mit Unbekanntem, das auch nach jahrelanger Beschäftigung damit noch Überraschungen bringt.

Doch sollte man auch als Anfänger nicht ängstlich sein, jeder Versuch bringt eine Farbe, vielleicht anders als erhofft, jedoch immer schön und voll Harmonie.

9



Vorbereitung des Färbades

Das Färbbad, die Farbflotte, wird in der Regel zubereitet, indem die zerkleinerten Pflanzenteile in reichlich Wasser eingeweicht und anschließend (im Einweichwasser) für 1-4 Std. ausgekocht werden.

Bei zarten Blättern und Kräutern reicht die Kochzeit von 1 Std., Kräuter mit härteren Stengeln wird man 2 Std. kochen und Rinden für mehrere Std. einweichen und bis zu 4 Std. kochen. Bei Wurzeln und Farbhölzern reichen 1-2 Std. Kochzeit aus.

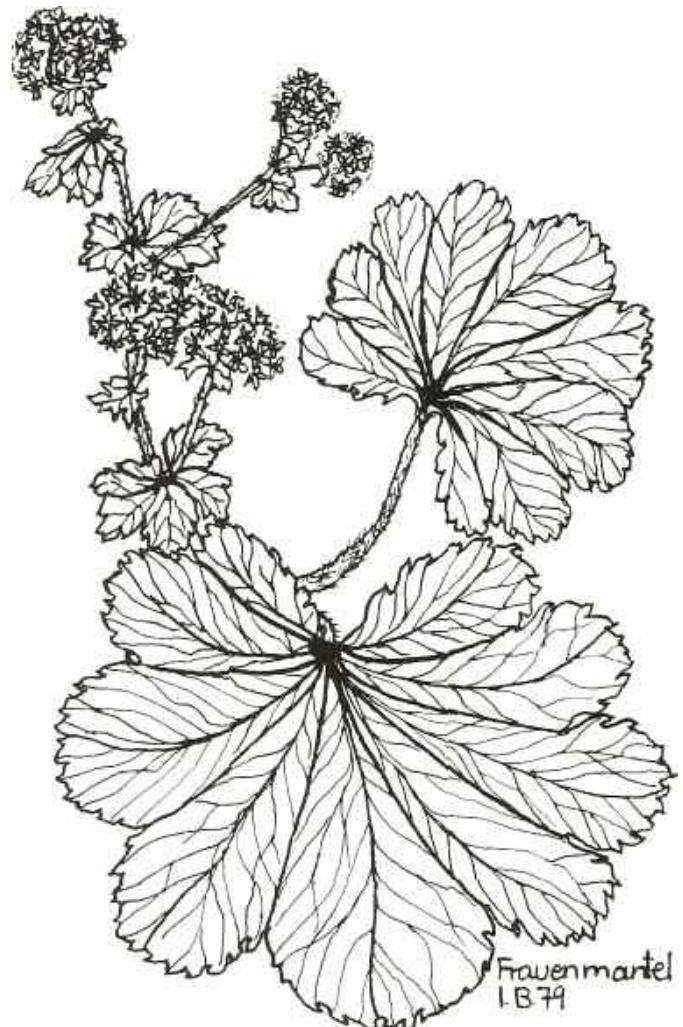
Die ausgekochten Pflanzen kann man zur besseren Ausnutzung noch einige Stunden oder über Nacht stehen und auskühlen lassen, dann werden sie abgeseiht durch ein Sieb oder Tuch und mehrfach mit Wasser übergossen, daß alle Farbbrühe von der Pflanze abgespült ist.

Die so erhaltene Farbflotte kann noch weiter mit Wasser verlängert werden, falls sie zum Färben noch nicht ausreicht. Wenn der Farbtopf groß genug ist, kann man die ausgeseihten Pflanzenteile oder einen Teil davon, in ein Säckchen eingebunden, während dem Färben wieder in das Farbbad hängen.

Diese Zubereitung der Farbflotte ist, wie gesagt, die Regel. Alle von dieser Regel abweichenden Vorbereitungsarbeiten sind im entsprechenden Färbrezept besprochen.

Eine Möglichkeit, das Farbbad zuzubereiten ist noch, die Farbpflanze schichtweise mit Wolle und Wasser in einen Topf zu geben und zu kochen.

Diese Methode ist geeignet für Flechten, aber auch harte Blätter, Kräuter oder Rinden kann man versuchen so zu färben. Wenn eine Beize nötig ist, wird man die Wolle vorbeizen. Blätter, Rinden und Kräuter wird man zuvor schon eine Weile alleine kochen, Flechten kann man ohne Vorkochen mit der Wolle einschichten, beides dafür längere Zeit zusammen weichen lassen.





Brennesch

Schöllkraut

Frauenmantel

Wau 200% Färbtemperatur 80°

1. Vorbeize: 20% Alaun, $\frac{3}{4}$ Std. 1

2. Vorbeize: 20% Alaun, $\frac{1}{2}$ Std. 2

Wau 200% (gekocht)

3. Vorbeize: 10% Kupfer 3

4. Vorbeize: 6% Chromkali 4

5. Vorbeize: 6% Eisen 5

Wau 200% + 6% Kalk (gekocht)

6. Vorbeize: 15% Weinstein 6

7. Vorbeize: 20% Alaun 7

8. Vorbeize: 10% Kupfer 8

9. Vorbeize: 6% Chromkali 9

10. Vorbeize: 6% Eisen 10



Notizen

Farbe 1-2, Wau (gesammelt) 2 Std. ausgekocht, Vorbeize 1 Std. gekocht, Färbtemperatur bei 80°, beide Farben zusammen in die Farbflotte, nach angegebener Färbzeit den Strang jeweils aus dem Bad genommen.

Farbe 3-5, Wau (gesammelt) 2 Std. ausgekocht, verschiedene Vorbeizen je 1 Std. gekocht, gespült.

Alle Vorbeizen im selben Farbbad 1 Std. kochend gefärbt.

Farbe 6-10, Wau (gesammelt) 1 Std. ausgekocht am Vorabend, verschiedene Vorbeizen am Vortag, je 1 Std. gekocht, gespült. Dem Farbbad Kalk zugesetzt, die verschieden vorgebeizte Wolle im selben Farbbad 1 Std. kochend gefärbt.

Besenginster 300%

1. im Farbbad: 10% Kupfer
2. wie 1
nuanciert: Pottasche
3. wie 1
nuanciert: 6% Eisen (Flotte)
4. erneut ins Farbbad: 5% Kupfer
Nachfarbe von 1

Maiglöckchenkraut 200%

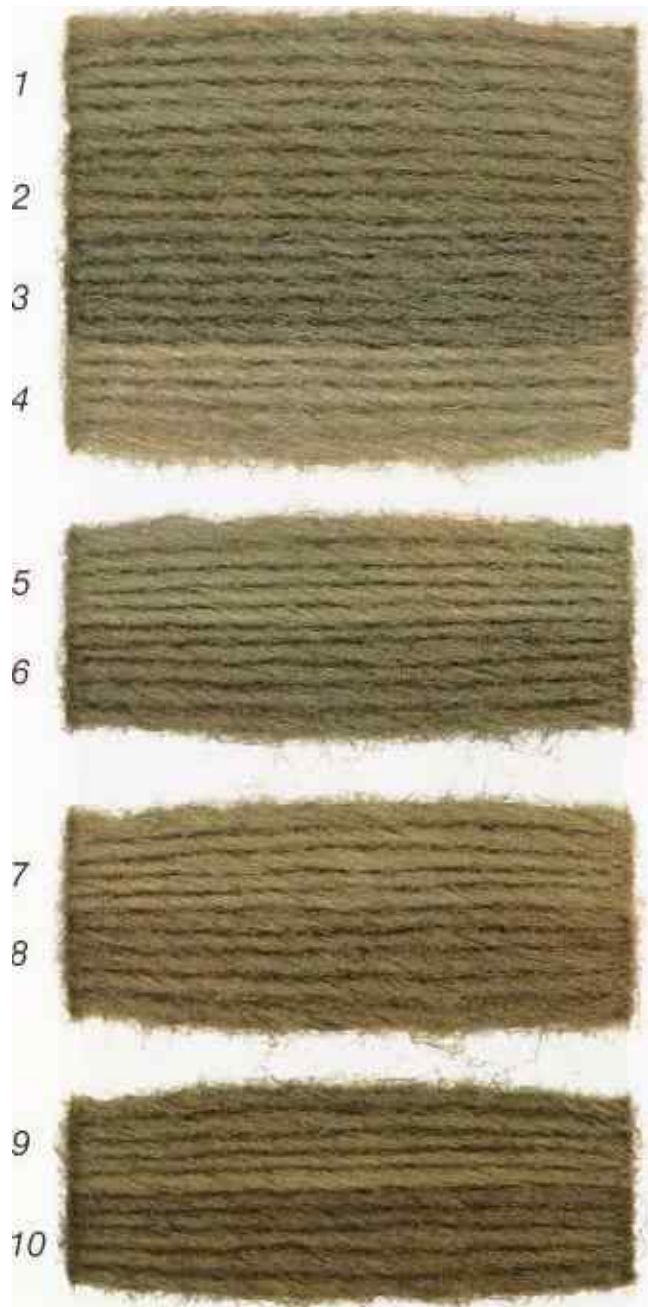
5. im Farbbad: 10% Kupfer
6. wie 5
nuanciert: Pottasche

Sauerampferkraut 200%

7. im Farbbad: 10% Kupfer
8. wie 7
nuanciert: Pottasche

Erdbeerblätter 200%

9. im Farbbad: 10% Kupfer
10. wie 9
nuanciert: Pottasche



Notizen

Farben 1-4. Besenginster (mit Blüten, gesammelt), am Vorabend 2 Std. ausgekocht. In die Farbflotte Kupfer und die Farben 1-3 zusammen 1½ Std. gekocht. Pottasche nuanciert über Nacht (10 g auf 1 l Wasser), eisennuanciert im Farbbad, 15 Min. Kochzeit.

Nachfarbe selbe Menge Wolle wie erste Färbung, erneute Zugabe von Kupfer, Kochzeit 1 ½ Std.

Farben 5-10. Jede Pflanze für 1½ Std. ausgekocht am Vorabend. Jeweils 2 Strang Wolle in einem Farbbad für 1 ½ Std. gekocht nach Zugabe von Kupfer.

Dann jeweils einen Strang jeder Farbe getrennt in Pottaschenlauge über Nacht eingelegt.

Rinden

Eine Reihe Rinden färben in Verbindung mit Eisen grau. Man färbt mit dem Beizmittel im Farbbad. Dabei kann zunächst 5% Weinstein als Beize genommen und später mit 3-10% Eisen nuanciert werden, oder man gibt gleich das Eisen ins Farbbad und nuanciert nicht oder nur, um die Farbe noch dunkler zu machen. Pottasche rötet das Grau entweder zu Violettbraun oder zu Rehraun.

Eine Einbadfärbung für Grau kann man als Nachfarbe mit der entsprechenden Rinde färben (wenn noch kein anderes Beizmittel in der Farbflotte verwendet wurde), die für diesen Zweck auch ein zweites Mal gut genutzt werden kann.

Ebereschenrinde

Rinde: 200%

im Farbbad:

5% Eisen = Grünlichgrau

nuanciert:

Pottasche = Rötlichgrau

Erlenrinde

Rinde: 400% frisch

wie Farb Rezept

Bei einer Einbadfärbung mit 5-10% Eisen bekommt man bei

Birkenrinde

= Violettgrau

Eichenrinde

= Grüngrau

Hamamelisrinde

= Violettgrau

Kirschbaumrinde

= Braungrau

Ulmenrinde

= Grünlichgrau

Weidenrinde

= Bläulichgrau

Zwetschenrinde

= Violettgrau

Erlenrinde

400% frisch

1. im Farbbad: 6% Weinstein

entwickelt: 3% Eisen, 1. Stufe

2. wie 1

nuanciert: +5% Eisen, 2. Stufe

3. wie 2

nuanciert: +6% Eisen, 3. Stufe

4. wie 1

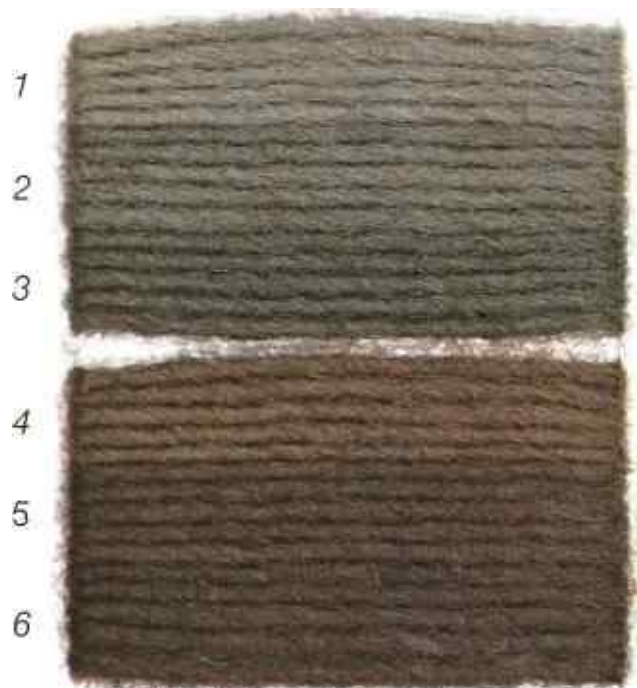
nuanciert: Pottasche

5. wie 2

nuanciert: Pottasche

6. wie 3

nuanciert: Pottasche



Wurzeln

Krapp

Die wichtigste Wurzel zum Färben ist die Wurzel der Färberröte, Krapp, zum Färben von Rot.



Das Färben mit Krapp liegt etwas außerhalb der Regel, daher ist im Rezept bei der Probefärbung eine Beschreibung des Färbevorganges beigegeben (Seite 72).



Krapp 100% gemahlen
Vorbeize: 25% Alaun +6% Weinstein

Krapp, Färben Rote
J.B.79

Indigo (Küpe)

1. 1. Zug 10% Stammküpe

2. 2. Zug, +20% Stammküpe

3. 3. Zug, +40% Stammküpe

4. 4. Zug, +60% Stammküpe

5. 5. Zug, +80% Stammküpe

6. 6. Zug, +700% Stammküpe

1

2

3

4

5

6



Notizen

Der Prozentsatz der Stammküpe (gemessen in ml), der in die Färbküpe eingegeben wurde, bezieht sich auf die trockene Wolle eines Färbganges oder Zuges. Weitere Zugaben von Stammküpe zwischen jedem Zug (+ %), bei der Farbtiefe wirkt die Stammküpe, die für vorhergehende Züge eingegeben wurde, noch mit.

Ansatz für die Stammküpe: 50 g Indigo

1,5 l Wasser 55°

65 ml Natronlauge 33%

75 g Hydrosulfit

Ansatz für die Färbküpe:

20 l Wasser 55°

30 g Perlleim

30 ml Ammoniak 25%

20 g Hydrosulfit

Gefärbt wurden in jedem Zug 400 g Wolle. 1. Zug Zugabe Stammküpe 40 ml, 2. Zug Zugabe Stammküpe weitere 80 ml, 3. Zug wiederum Zugabe von diesmal 160 ml Stammküpe, 4. Zug Stammküpe +240 ml, 5. Zug Stammküpe +320 ml, 6. Zug Stammküpe +400 ml, dies entspricht 100% vom Wollgewicht. (Übrige Stammküpe für weitere Züge verbraucht.) Geprüft wurde die Küpe nach jedem zweiten Zug.



Haselnuß

Walnuß

Erle

Espe

Eibisch

1379